

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 13 (1942)

Heft: 11

Rubrik: SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Tel. 4 19 39, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 2 24 70

Verzeichnis der Schriften, die bei der Geschäftsstelle bezogen werden können

Heime für die schwererziehbare Jugend in der Schweiz, gebunden 2.—, broschiert 1.50, Haupttrichtungen der neueren Psychologie (Dr. Moor), —.30, Strafprobleme (Haups) —.20, Wie steht es mit dem Rückgang von Zöglingen in Anstalten, die bisher meistens normale Kinder erzogen haben (Dr. Kistler) —.20, Das Strafproblem (Wieser) —.20, Schranken und offene Wege bei der Psychopathen-Erziehung (Zulliger) —.30, Ziel und neuzeitliche Organisation der Erziehungsanstalten (Baumgartner) —.30, IV. Fortbildungskurs Basel 1929 —.30,

VI. Fortbildungskurs Fribourg 1931 —.30, VII. Fortbildungskurs Chur 1932 —.20, Vom Basteln und vom Wert der Einrichtung einer Bastelwerkstätte (Zeltner) —.20.
Dr. Moor.

Memento

Gesuche an den Hilfsverband für Schwererziehbare um Beiträge für Freizeitgestaltung und Ehemaligenfürsorge sind bis 1. Dezember 1942 an die Geschäftsstelle, Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1 zu richten.

VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: J. Egli, Vorsteher der Heilstätte Ellikon a. d. Thur, Telephon 61 28

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 91 74 05

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 92 45 28

Protokoll der Tagung im Schlöfli in Oetwil am See, 26. Oktober 1942

Die 79 teilnehmenden Mitglieder erwarteten viel von diesem Tag und doch ging abends keiner heim, ohne auch restlos begeistert und dankbar zu sein über das Sehen, Hören, Spüren und Empfinden an diesem Tage. Es war wirklich ein Tag der Besinnung.

Schon am frühen Vormittag fuhren zwei Autocars über die Forch nach Oetwil. Die Gäste wurden gleich beim neuen Saalgebäude ausgeladen, herzlich begrüßt und aus lauter Liebe und Gastfreundschaft förmlich zum Znüni gestoßen. Der Vorsitzende, Hausvater Egli, leitete die Tagung ein und betonte dabei die Wichtigkeit geistiger Verbundenheit. Hauseltern sollen keine Schicksalsgemeinschaft bilden, sondern eine lebendige Gemeinschaft von Menschen, die immer und immer wieder den Weg sucht zum Verstehen des Schicksals der uns anvertrauten Mitmenschen.

Die Geschäfte der Versammlung waren bald erledigt. Das durch den Interimsaktuar Waisenvater Walder abgefaßte Protokoll ist in der Mainummer des Fachblattes erschienen und wurde von der Versammlung gutgeheißen.

Um mit den Beiträgen der Anstalten an die Erwerbsausgleichskassen Einheitlichkeit zu schaffen, werden die vorgeschriebenen Ansätze für Kost und Logisberechnung bekanntgegeben:

Kost u. Logis des Hausvaters pro Tag Fr. 1.80
der Hausmutter pro Tag Fr. 1.50
für jedes Kind
(Vorsteherkinder) Fr. —.70

Ein Hauselternpaar mit vier Kindern berechnet seinen Beitrag, an einem Beispiel gezeigt, wie folgt:

Barbesoldung	Fr. 400.—
freie Station	
Hausvater	„ 54.—

Hausmutter	„ 45.—
4 Kinder	„ 84.—
Total	Fr. 583.—
Beitrag 2%	Fr. 11.65

Nach den Verhandlungen war Zeit zur Verfügung, um durch die Einführung von Hrn. Dir. Hinderer etwas aus der Schlöfli-Entwicklungsgeschichte zu hören, viel mehr aber noch etwas vom Geist des Hauses, von seiner Atmosphäre, in uns aufzunehmen. Hier Schlöfli-Geschichte wieder zu erzählen, wäre nicht am Platz und würde zu weit führen. Mit der Errichtung des Saalbaues hat die Anstalt im Jahre 1939 ihre bauliche Entwicklung abgeschlossen. Sie bietet heute Platz für 250 Kranke und zirka 125 Mitarbeiter. Die Anstalt trägt den Charakter der Gemeinnützigkeit und wird vom Schlöfliverein getragen. Der uns wohl bekannten Leitung helfen vor allem mit Herr und Frau Verwalter Schneider und Herr Dr. Küenzler, Chefarzt, mit 2—3 Assistenten.

Gastlich wurden wir zum Mittagessen eingeladen und dabei zudem seelisch erfrischt durch ein Trio und einige prächtige Lieder des Anstaltschores. Anschließend sahen wir einige Schlöfli-filme und erlebten so frohe Minuten und Stunden des Hauses mit.

Herr Dr. Küenzler zeigte uns in seinem Referat einen Teil des ärztlichen Aufgabenkreises. Jährlich werden zirka 400 neue Patienten aufgenommen. Zwei Drittel davon sind gemütskrank, ein Drittel geisteskrank, unter ihnen wieder fast die Hälfte schizophrene Patienten. Da sind Depressive, Manische, Psychopathen, Syphilitiker, Schizophrene, moralisch Haltlose, Neurotiker, Senile, Hysteriker, Epileptiker, Alkoholiker zu behandeln. Die Anstalt verfügt über genügend vielseitige offene und auch zwei geschlossene Abteilungen, um jeden so unterzubringen, wie es für ihn heilsam ist. Die Anstalt ist ganz frei und offen und